

# „Benzin ist immer Benzin“

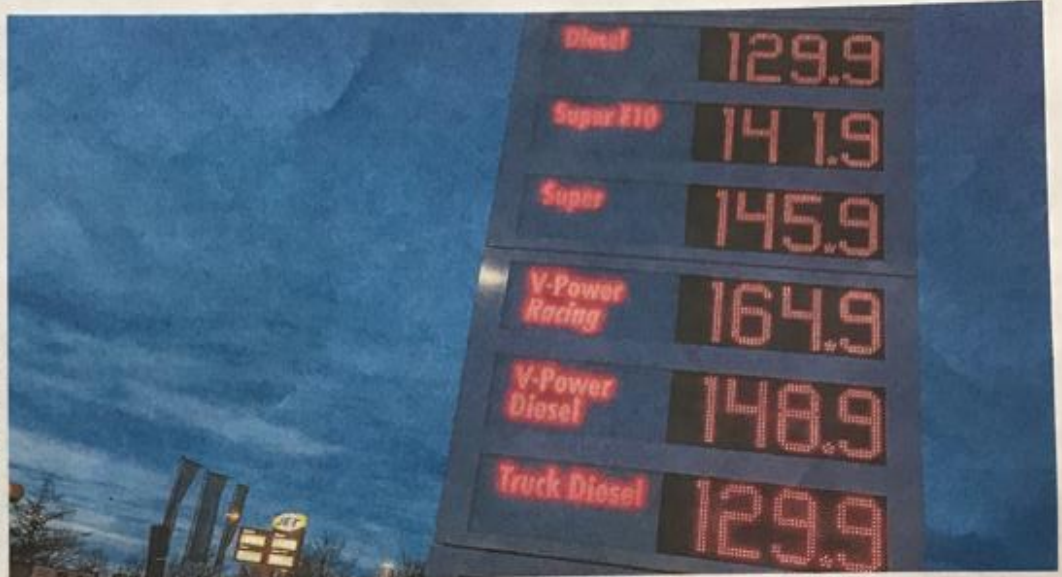
Ökonom Steffen Eibelshäuser über die beste Zeit zum Tanken, über Raketen und Federn

pa).  
des  
war  
hen  
Grad  
1 an-  
ginn  
stadt  
sten  
tung  
t 26.  
ipre-  
hen  
den  
zi zu  
l-Red  
d im  
tsge-  
For-  
nen-  
ginn

**FRANKFURT.** Hoch und runter im Stundentakt: Jeder Autofahrer kennt die ständigen Schwankungen des Spritpreises. Der Frankfurter Ökonom Steffen Eibelshäuser und sein Kollege Sascha Wilhelm haben herausgefunden, welcher Logik das folgt.

**Herr Eibelshäuser, welche Tageszeit ist die günstigste, um preiswert zu tanken?**

Im Lauf von 24 Stunden gibt es Wellenbewegungen bei den Benzinpreisen. Aktuell beobachten wir drei Hochpreiszeiten: nachts, weil dann wenige Tankstellen geöffnet haben, mittags etwa um zwölf Uhr und ab 17 Uhr. Dazwischen sinken die Preise. Dann sind nämlich viele potenzielle Kunden unterwegs und es ist für eine Tankstelle besonders wichtig, ein, zwei Cent günstiger zu sein als die Konkurrenz. Die Unternehmen reagieren dann sehr schnell und flexibel, um sich gegenseitig zu unter-



Die digitalen Anzeigen erlauben den Tankstellenpächtern schnelle Preisänderungen.

Foto: Guido Schiek

## INTERVIEW

Be-  
ands  
trch-  
der  
Be-  
g be-  
chts-  
ahr-  
de-  
reis-  
tum  
nge-  
eis-  
lan-  
Die  
An-  
the  
ise  
n.

bieten. Am preiswertesten ist Tanken zurzeit, wenn die großen Verkehrsströme abflauen: gegen Mittag und abends gegen 20 Uhr.

**Woher kommen die täglichen Wellenbewegungen?**

Die Tankstellen reagieren sehr stark aufeinander. Sie unterbieten sich gegenseitig in kleinen Schritten, um preissensible Kunden abzuwerben. Wenn sich die Preise dem Einkaufspreis nähern, funktioniert es umgekehrt. Einer erhöht den Preis deutlich, weil er weiß, dass die Konkurrenz folgen wird, und das Spiel beginnt von vorne. Das ganze muss schnell gehen, denn der Preis ist bei Benzin ja das wichtigste Kriterium für eine Kaufentscheidung – im Unterschied etwa zu Kleidung. Da gibt es verschiedene Schnitte, Stoffe oder Farben, die den Ausschlag für einen Kauf geben können. Aber Benzin ist immer Benzin. Die Wellenbewegungen sind seit 2013 sehr gut nachvollziehbar, weil seitdem die Tankstellenbetreiber ihre Preise an eine Markttransparenzstelle melden müssen. Das hat uns für unsere Forschung riesige Datenmengen verschafft.

**Wäre es für Autofahrer besser, wenn**

**Tankstellen den Benzinpreis nicht dauernd verändern dürften?**

Nicht unbedingt. In Österreich ist das ja so geregelt: Nur um die Mittagszeit dürfen die Tankstellen den Preis erhöhen, danach sind für 24 Stunden nur noch Preissenkungen möglich. Wenn eine Firma weiß, dass sie nur einmal am Tag teurer werden darf, wird sie das natürlich ordentlich ausnutzen. Dann geht es zwar langsam wieder nach unten, aber eben von einem sehr hohen Level aus. Unsere Computersimulationen für den deutschen Markt haben ergeben, dass mit einer solchen Regelung das Preislevel höher wäre als mit dem dynamischen Markt, den wir haben.

**Abgesehen von den täglichen Zyklen waren in den vergangenen Wochen die Benzinpreise rekordverdächtig hoch. Warum?**

Da spielte außer dem Ölpreis auch das Niedrigwasser des Rheins eine Rolle. Die Schiffe konnten teils nur mit halber Ladung fahren, die Lagerbestände schrumpften. Das war ein klassisches Angebot-Nachfrage-Schema: Das knappe Angebot führte zu einem Preisanstieg. Jetzt normalisiert sich der Rheinpegel, die Benzinpreise sinken wieder.

**Wenn auch etwas zeitverzögert. Das**

## ZUR PERSON

► Steffen Eibelshäuser

(Foto: Uwe Dettmar) hat an der Frankfurter Goethe-Universität Mathematik und Wirtschaftswissenschaften studiert. Seit Oktober 2013 ist der Mikroökonom als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig.



**kennen Autofahrer gut. Auch sinkende Rohölpreise führen keineswegs prompt zu sinkenden Spritpreisen.**

Das ist ein unter dem Namen „Rockets and feathers“ bekanntes Phänomen. Wenn der Ölpreis steigt, wird das sofort an die Konsumenten weitergegeben, raketenschnell. Wenn er sinkt, geht das viel langsamer, wie eine Feder, die zu Boden schwebt.

**Ärgerlich, wenn man tanken muss.**

Ja, aber die Konsumenten haben auch Einfluss. Wenn sie immer dort tanken würden, wo es billiger ist – und sei es nur ein Cent – müssten die teureren

Tankstellen reagieren, sonst hätten sie keine Kunden mehr. Für die Kunden ist das ziemlich einfach, wenn sie sich durch Apps die aktuellen Preise anzeigen lassen.

**Ist Benzin ein Sonderfall oder gelten die täglichen Zyklen auch für andere Produkte?**

Wir kennen das auch von den Finanzmärkten. Eine Aktie ist eine Aktie, perfekt austauschbar wie Benzin. Auch im Online-Bereich gibt es solche Wellenmuster. Vielleicht auch bald in Supermärkten, die gerade beginnen, mit digitalen Preisschildern zu experimentieren. Es ist durchaus denkbar, dass Supermärkte irgendwann mehrmals am Tag die Preise für ihre Produkte ändern.

**Dann wird es für die Kunden kompliziert, das jeweils preiswerteste Angebot zu nutzen.**

Es sei denn, jemand konstruiert eine App, die für einen kompletten Einkaufszettel das preiswerteste Angebot bei verschiedenen Supermärkten ausrechnet. Das ist alles denkbar, das wird es alles bald geben.

Das Interview führte Regine Herrmann.

# „Schulen brauchen mehr Lehrer“

Minister Alexander Lorz, neu gewählter Vorsitzender der Kultusministerkonferenz, plädiert für den Ausbau von Studienplätzen

Hochschulen reden, wie man noch weiter ausweiten kann.“ Aber auch die verschiedenen Schulformen herunterbrechen“, erläuterte Lorz. Das seien